

1 Allgemeine Entwicklungen – Jahresergebnis

1.1 Struktur

- a) Die Diakonie ist in Goch, Geldern, Kevelaer, Kleve, Wesel-Büderich und Xanten mit Gebäuden/Büros verortet. Sie war im Berichtsjahr auch in Kerken, Kalkar und Weeze in kommunalen oder kirchlichen Beratungsräumen erreichbar.
- b) Die Mitgliederversammlung des Betreuungs- und Diakonievereins haben am 08.04.2025 bzw. 04.06.2025 jeweils die neue Vereinssatzung beschlossen. Die Übergangsregelungen sahen vor, dass der ehrenamtliche Vorstand bis zur Wahl des neuen Diakonierates weiter im Amt verbleibt. Ebenso ist der Geschäftsführer bis zur Bestellung der beiden hauptamtlichen Vorstände durch den Diakonierat im Amt verblieben.
- c) Die Mitgliederversammlungen des Betreuungs- und Diakonievereins haben am 29.10.2025 jeweils Mitglieder in das neue Aufsichtsorgan „Diakonierat“ gewählt.
- d) Im Diakonierat sind vertreten: Pfarrer Robert Arndt qua Amt (Goch, stv. Vorsitzender), Sven Kaiser (Geldern), Günter Meyer (Kleve), Birgit Pilgrim (Goch, Vorsitzende), Christoph Pitz (Goch), Matthias Stürmlinger delegiert durch den Kreissynodalvorstand (Kempen), Margret Voßeler-Deppe (Issum).
- e) Der Diakonierat hat am 29.10.2025 mit Wirkung ab dem 01.11.2025 Anne Rutjes zur Finanzvorständin und Pfarrer Joachim Wolff zum Sozialvorstand bestellt.
- f) Die Satzungsänderungen sowie die Änderungen in den Organen sind im Vereinsregister des Amtsgerichts Kleve eingetragen worden.
- g) Der ehrenamtliche Vorstand tagte am 24.03.2025, 19.05.2025 und 06.10.2025. Der Diakonierat tagte am 29.10.2025 (konstituierende Sitzung) und am 17.11.2025.
- h) Mitgliederversammlungen des Diakonievereins fanden am 04.06.2025 und am 29.10.2025 statt. Mitgliederversammlungen des Betreuungsvereins fanden am 08.04.2025 und am 29.10.2025 statt.
- i) Der Diakonierat hat am 17.11.2025 Marcus Knops als Nachfolger von Pfr. Joachim Wolff zum Sozialvorstand gewählt. Er nimmt seinen Dienst am 01.07.2026 auf. Die Verabschiedung von Pfr. Joachim Wolff und die Einführung/Begrüßung der beiden neuen hauptamtlichen Vorstände ist für den 15.07.2026 geplant.

1.2 Mitgliederumlage, Ertrag, Rahmendaten

- a) Die durch Beschluss der Kreissynode festgelegte Mitgliederumlage (12% des Kirchensteueraufkommens) beträgt 1.273.017 Euro.
- b) Das Wirtschaftsjahr 2025 schloss mit einem erfreulich positiven Ergebnis in Höhe von 439.389,73 Euro ab.

1.3 Personal

- a) Zum 01.04.2025 wurde eine tariflich vereinbarte Tarifsteigerung von 3% bei den Personalkosten wirksam. Insgesamt lagen die Personalkosten um 3,66 Prozent höher als im Vorjahr.
- b) Die Fluktuationsrate liegt nach der Basisformel (Abgänge geteilt durch Personalbestand am 01.01. mal 100) bei 12,03%
- c) Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten liegt bei 48,44 Jahren (2024: 47,46 Jahren).
- d) 94,1% aller Beschäftigten sind Mitglied einer christlichen Kirche
- e) Die neuen Mitarbeitenden wurden 2025 wieder zu einem zweitägigen Seminar eingeladen, das am 27. und 28.01.2025 in Düsseldorf-Kaiserswerth stattfand. Insgesamt nahmen zehn

- neue Mitarbeitende teil. Am 26. und 27. Januar 2026 fand das zweitägige Einführungsseminar erneut in Düsseldorf-Kaiserswerth mit 22 Teilnehmenden statt.
- f) Das duale Studium findet in Kooperation mit der Fliehdner-Fachhochschule in Düsseldorf-Kaiserswerth statt. Seit 2023 ist eine duale Studentin im Studiengang B.Sc. Soziale Arbeit im Ambulant Betreuten Wohnen tätig. 2024 hat ein dualer Student im Studiengang B.Sc. Pflege und Gesundheit in der Ambulanten Pflege begonnen.
 - g) Die Zahl der Freiwilligen (BFD/FSJ) lag 2025 bei durchschnittlich fünf.
 - h) Im Rahmen der Gesundheitsprävention wurde Anfang 2018 ein Physiotherapieangebot während der Dienstzeit und kostenfrei für die Mitarbeitenden eingeführt.
 - i) 5,88 Prozent der Mitarbeiterschaft (Stand 31.12.2025) haben eine Schwerbehinderung mit einem Grad von 50% und mehr. Insgesamt sind 11,77 Prozent der Mitarbeiterschaft schwerbehindert (2024: 13,23 %). Mitarbeitende sind nicht verpflichtet, eine Schwerbehinderung gegenüber dem Dienstgeber anzuzeigen.
 - j) Das 2018 eingeführte Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) bewährt sich weiterhin. 126 Mitarbeitende wurden in den Jahren 2018 bis 2025 zur Teilnahme eingeladen. 40 Mitarbeitende (31,75%) haben das Angebot in diesem Zeitraum angenommen. Ein BEM-Verfahren konnte bis Ende 2025 noch nicht abgeschlossen werden. BEM-Verfahren gab es in allen Fachbereichen.
 - k) Das Diakonie-Jahresfest fand am 3. September 2025 in Kleve statt. Eine Mitarbeiterin und zwei ehrenamtliche Betreuer des Betreuungsvereins erhielten für 25jährigen diakonischen Dienst das Kronenkreuz in Gold.
 - l) Ein Betriebsausflug fand nicht statt, jedoch erneut eine Adventsfeier für alle Mitarbeitenden.
 - m) Das für alle Fachbereiche verbindliche Gewaltschutzkonzept wurde im Juni 2025 evaluiert. Es ist im Internet veröffentlicht, ebenfalls auch eine Fassung in leichter Sprache.
 - n) Ein Dienstrad-Leasing im Rahmen einer Gehaltsumwandlung ist seit Ende 2023 möglich. Bis Ende 2025 haben dies 12 Mitarbeitende in Anspruch genommen.

1.4 Corona-Folgen

- a) Coronabedingte Mehrausgaben bzw. Einbußen konnten bis zum 30.06.2022 im Wesentlichen über den Pflegerettungsschirm ausgeglichen werden. Diese Leistungen unterlagen einer abschließenden Überprüfung, die zu einer Rückzahlung in einer nicht nennenswerten Höhe führten. Die letzten Rückstellungen dazu wurden 2025 aufgelöst.
- b) Wie in den Vorjahren berichtet, wurden für die Tagespflege in Geldern 116.958 Euro von den Pflegekassen nicht erstattet. Dagegen wurde Klage erhoben, die nun auch in zweiter Instanz vom Landessozialgericht abgewiesen wurde. Eine Revision wurde nicht zugelassen.

1.5 Qualitätsmanagement

Die vorhandenen Qualitätsmanagement-Handbücher der einzelnen Fachbereiche wurden 2025 einer grundlegenden Revision unterzogen. Ein QM-Handbuch ist für die Arbeitsbereiche Ambulante Pflege, Tagespflege und Ambulant Betreutes Wohnen gesetzlich bzw. vertraglich gefordert. Teil 1 des Handbuchs beschreibt die Grundlagen der Organisation, Teil 2 die Arbeitsorganisation. In den jeweiligen 3. Teilen werden die fachspezifischen Organisationsprozesse für die Ambulante Pflege, die Tagespflege und das Ambulant Betreutes Wohnen beschrieben. Die sich aus dem Qualitätsmanagement ergebenden Regelungen in den Teilen 1 und 2 sind für alle Mitarbeitenden verpflichtend. Der dritte Teil ist für die Mitarbeitenden der jeweiligen Fachbereiche verpflichtend. Die erste Evaluation ist für Mai 2026 geplant.

2 Entwicklung, Chancen und Risiken der Fachbereiche

Für die einzelnen Fachbereiche wird im Folgenden die Entwicklung im abgelaufenen Wirtschaftsjahr dargestellt. Außerdem werden die Chancen und Risiken der einzelnen Arbeitsfelder prospektiv erläutert.

2.1 Pflege (Fachbereich 1)

Der Zuschuss aus der Mitgliederumlage für alle pflegerischen Dienste betrug 405.308 Euro.

Für die **Ambulante Pflege** konnte zum 01.07.2025 wurde eine angepasste Vergütungsvereinbarung für 12 Monate geschlossen werden. Das Angebot der Pflegeberatung (§37,3 SGB XI) konnte konsequent ausgebaut werden.

Die fachliche Arbeit der Ambulanten Pflege ist unbestritten sehr gut und erreichte bei der Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MD) 2025 mit „1,0“ ein sehr gutes Gesamtergebnis, das 2026 erneut erreicht wurde. In der öffentlichen Wahrnehmung genießt unsere Ambulante Pflege ein sehr gutes Ansehen und wird als prägendes Markenzeichen der Diakonie wahrgenommen.

Angelika Jacobs ist als Verbundleitung der **Tagespflegen** zum 30.09.2025 ruhestandsbedingt ausgeschieden. Die Leitungsstruktur wurde dahingehend verändert, dass seit dem 01.10.2025 Hans-Dieter Reuter mit einer halben Stelle als Verbundleitung tätig ist und die verbleibenden Stundenanteile auf die fünf Teamleitungen anteilig übertragen wurden.

Für alle fünf Tagespflegen wurden mit unterschiedlichen Laufzeiten die jährlichen Vergütungsverhandlungen mit den Pflegekassen geführt.

Die Diakonie-Tagespflegen genießen aufgrund ihres sehr hohen Qualitätsstandards einen exzellenten Ruf.

Die sieben **Seniorenwohnungen** am Balfourweg in Goch waren durchgängig vermietet. Eine Seniorenwohnung, die bislang vom Ambulant Betreuten Wohnen genutzt wurde, wird zum 01.03.2026 wieder regulär vermietet.

2.2 Ambulant Betreutes Wohnen (Fachbereich 2)

Das **Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Suchterkrankungen, mit psychischen oder körperlichen Behinderungen und Menschen mit Behinderungen im Bereich Lernen auf der Grundlage von §§ 113, 78 SGB IX** bietet durch seine Größe einen guten und stabilen Handlungsrahmen. Zum Stichtag 31.12.2025 wurden mit 156 Personen sechs Personen mehr betreut als im Vorjahr. Es gab 24 Zugänge und 18 Abgänge. 88 Nutzende waren weiblichen und 66 männlichen Geschlechts. Die Nutzenden waren zwischen 17 und 78 Jahren alt. Außerhalb des Einzugsgebietes wurden in Emmerich vier Personen (das Diakonische Werk Wesel bietet dort kein BeWo an), und in Alpen eine Person betreut. Die meisten Nutzenden stammen wie bisher aus Geldern, Kleve und Kevelaer. Es gab Zuwächse in Geldern und Kevelaer sowie Rückgänge in einigen kleineren Orten. Die von der Diakonie oft langjährig unterstützten Menschen weisen i.d.R. ein sehr chronifiziertes Krankheitsbild mit erheblichen Teilhabeeinschränkungen auf.

Insgesamt wird das Ambulant Betreute Wohnen der Diakonie mit überdurchschnittlicher fachlicher Qualität und herausragender Hilfeplanung vom LVR und anderen Anbietern und Interessierten geschätzt. Diese Qualität im Interesse der Betreuten zu erhalten, ist das erklärte Ziel.

Zur Verzahnung von Leistungen der Eingliederungshilfe und Leistungen der Pflegeversicherung wird auf den Vorjahresbericht verwiesen, ebenso zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und den damit verbundenen Herausforderungen und Unsicherheiten für alle Leistungserbringer in der Eingliederungshilfe.

Im Jahr 2025 wurden im **Ambulant Betreuten Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, wie beispielsweise Wohnungslose auf der Grundlage der §§ 67ff SGB XII** insgesamt 99 Personen unterstützt. Zum Stichtag 31.12.2025 waren es 78 Personen, davon je 39 Frauen und Männer. Es wurden 13 Personen neu aufgenommen. 21 Personen beendeten 2025 das Angebot. Insgesamt zehn Personen lebten zum Stichtag in von der Diakonie untervermieteten Wohnungen, da sie auf dem freien Wohnungsmarkt chancenlos waren, eine Wohnung anmieten zu können. Der größte Anteil der unterstützten Menschen kommt aus der Gruppe der 26 bis 39-jährigen sowie der über 65jährigen. Insgesamt ist es in den letzten Jahren zu einer Verjüngung des Durchschnittsalters der Nutzer:innen gekommen, da sich offenbar die soziale Lage insbesondere für jüngere Menschen verschärft hat. Die ungebrochen starke Nachfrage wird mit der im Kreis Kleve weiter gestiegenen Wohnungsnot erklärt.

Soziotherapie ist eine therapeutische Behandlungs- und Hilfeform für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die das soziale Umfeld der Patientinnen und Patienten aktiv mit einbezieht und helfen soll, Krankenhausaufenthalte zu vermeiden. In der Regel finden Einzelgespräche in der eigenen Wohnung statt. Auf ärztliche Verordnung können bis zu 120 Stunden innerhalb eines Zeitrahmens von maximal drei Jahren in Anspruch genommen werden. Die Zulassung durch die Pflegekassen erfolgte Mitte 2021.

Im Jahr 2025 konnten 2.390 Stunden abgerechnet werden. Neben Papillon ist die Diakonie der einzige und größte Anbieter von Soziotherapie im Kreis Kleve.

Die Diakonie hat im Berichtsjahr 15 **Wohnungen/Appartements** für je eine Person angemietet, die an Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens untervermietet werden. Hinzu kommen vier Wohngemeinschaften für insgesamt 10 Personen und fünf Appartements im Haus der Diakonie in Geldern als Übergangswohnungen für je eine Person.

2.3 Soziale Dienste (Fachbereich 3)

Für den Fachbereich wurden 268.222 Euro an Zuschüssen ausbezahlt. Die Abwesenheitsvertretung für die Fachbereichsleiterin ist weiterhin vakant.

Für die **Suchthilfe** (Suchtprävention und Suchtberatung) wurden Kirchensteuermittel in Höhe von 158.614 Euro benötigt. Die freiwilligen kommunalen Zuschüsse liegen in der Größenordnung des Vorjahres.

Die **Wohnungslosenberatung** wird in Trägerschaft mit dem Caritasverband Kleve geleistet und im „Südkreis“ durch einen Diakonie-Mitarbeiter in Vollzeit wahrgenommen. Die Pauschalfinanzierung in diesem Arbeitsbereich trägt seit Jahren zur wirtschaftlichen Stabilität in diesem Arbeitsbereich bei.

Im Rahmen des NRW-Programms „Endlich ein Zuhause“ wurde über den Kreis Kleve für die **präventive Wohnungslosenhilfe** bis zum 28.02.2025 ein Stellenanteil fast vollständig finanziert. Die Bewilligung für weitere drei Jahre, bis Ende 2027, ist erfolgt. Mit entsprechenden Stundenanteilen arbeiten drei Mitarbeitende in dem Projekt.

Die Verbände der freien Wohlfahrt (Caritasverband Kleve, Sozialdienst katholischer Frauen im Kreis Kleve und Diakonie im Kirchenkreis Kleve), die in der Wohnungslosenhilfe tätig sind, haben für den Kreis Kleve ein **Gesamtkonzept zur ambulanten Wohnungslosenhilfe** verfasst. Das Konzept beschreibt die konzeptionelle Ausrichtung der Arbeit und stellt die Stellenbedarfe fest. Die finale Abstimmung des Konzepts mit dem Kreis Kleve erfolgte im Dezember 2025. Eine weitere Abstimmung mit den Kommunen und dem LVR ist für den 10.06.2026 geplant. Das Konzept soll Grundlage für weitere politische Entscheidungen zur Regel-Refinanzierung des Arbeitsbereiches sein.

Die **Sozialberatung** wurde 2025 in Goch, Kerken, Kevelaer, Kleve, Weeze und Xanten durchgeführt. Hierzu gehören auch Beratungen im Bereich der Mutter-Kind-Kuren. Seitens der Stadt Goch und der Gemeinde Weeze erfolgte eine auskömmliche kommunale Refinanzierung. Die Gemeinde und Kirchengemeinde Kerken haben sich an der Refinanzierung beteiligt. Die Stadt Xanten beteiligt sich an den Kosten mit einem jährlich zu beantragenden Zuschuss.

Aufgrund von Zuschüssen in Höhe von insgesamt 33.500 Euro wurde die **Flüchtlingsberatung** mit einer halben Stelle kirchenkreisweit mit Schwerpunkten in Xanten und Geldern durchgeführt.

Im Rahmen einer Bietergemeinschaft mit dem Caritasverband Moers-Xanten sowie dem AWO-Kreisverband Wesel erhielt die Diakonie den Zuschlag für die **soziale Migrationsberatung und -begleitung** in Xanten ab 01.03.24 bis 31.12.2026 mit einem 0,5 Stellenanteil. Aufgrund der insolvenzbedingten Aufgabe der Migrationsberatung durch den AWO-Kreisverband Wesel zum 31.12.2025 haben der Caritasverband Moers-Xanten und die Diakonie die Übernahme dieses 1,5 Stellenanteils in einem gemeinsamen Antrag unter der Voraussetzung angeboten, dass auch die bestehenden Verträge bis zum 31.12.2027 verlängert werden. Der Antrag wurde bewilligt. Leider ist es der Diakonie nicht gelungen, 0,75 Stellenanteile zu besetzen, so dass nun die Bestandsmitarbeiterin zusätzlich zu den 0,5 Stellenanteilen weitere 0,25 Stellenanteile übernimmt. Gleichzeitig reduziert sich der restliche durch freiwillige Zuschüsse finanzierte Stellenanteil auf 0,25 Stellen.

Der Info- und Beratungsladen „**Neuland**“ in **Kevelaer** wurde am 11.06.2021 gemeinsam mit den Kooperationspartnern (Tuwas-Genossenschaft Moers und Ev. Kirchengemeinde Kevelaer) eröffnet.

2.4 Betreuungsverein der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. (Fachbereich 4)

Im Jahr 2025 schloss der Betreuungsverein mit einem Minus in Höhe von 120.154 Euro ab. Die 2019 geregelte Vergütung der **Vereinsbetreuer** wurde bis auf die Refinanzierung der Inflationsausgleichspauschale weiterhin nicht angepasst. Dass die Refinanzierung die tatsächlichen Kosten nicht deckt, wurde in früheren Berichten ausführlich erläutert. Die im Januar 2025 vom Bundestag beschlossene Neufassung des Betreuungsvergütungsgesetzes wird ab dem 01.01.2026 eine leicht verbesserte Finanzierung sicherstellen, die aber die tatsächlichen Kosten ebenfalls nicht decken wird.

Eine flankierende, aber nicht kostendeckende Mitfinanzierung der Vereinsbetreuungen durch den Kreis Kleve konnte für 2025 vereinbart werden. Für die Jahre 2026 bis 2030 wurde die Vereinbarung mit dem Kreis Kleve mit den tariflich vereinbarten Steigerungen auf der Basis des TVöD verlängert.

Die Vergütung für die **Querschnittsarbeit** erfolgt aus Landes- und Kreismitteln. Mit dem Kreis Kleve wurde für 2025 eine ergänzende Finanzierungsvereinbarung geschlossen, die eine verbesserte Refinanzierung der Querschnittsarbeit sicherstellt. Auch für die Querschnittsarbeit

wurde für 2026 bis 2030 die Vereinbarung mit dem Kreis Kleve mit den tariflich vereinbarten Steigerungen auf der Basis des TVöD verlängert.

Der Betreuungsverein ist mit 608 ehrenamtlichen Betreuern, die 664 Personen betreuen (Stichtag 31.12.2025), ein sehr besonderer Schatz unserer Diakonie im Kirchenkreis. Er ist der größte und erfolgreichste Betreuungsverein im Verbandsgebiet der Diakonie-RWL. Von den 608 Betreuern führen 502 eine Betreuung und 106 mehr als eine Betreuung, so dass insgesamt 821 ehrenamtliche Betreuungen geführt werden. 2025 sind 77 Ehrenamtliche neu dazugekommen, 65 Ehrenamtliche haben den Betreuungsverein verlassen. Das inzwischen etablierte Fortbildungsprojekt für ehrenamtliche Betreuer („Gut betreut!“) war auch 2025 mit 22 Teilnehmenden ausgebucht.

Im Rahmen des gesetzlichen Auftrages zur Bevölkerungsinformation zu den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung sowie über allgemeine betreuungsrechtliche Themen wurden außerdem rd. 280 Personen erreicht. An den Informationsveranstaltungen zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung nahmen 130 Personen teil. Mit ca. 150 Personen fanden Einzeltermine bzw. telefonische Beratungen zu diesen Themen statt. Hinzu kamen 42 Bevollmächtigte, die regelmäßig beratend begleitet werden. Allein durch die Querschnittarbeit erreicht der Betreuungsverein rd. 2.000 Personen. Dieser Erfolg in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ist dem enormen Einsatz der Mitarbeitenden des Betreuungsvereins zu verdanken. 2025 nahmen 135 Personen am traditionellen Neujahrsfrühstück teil. Anlässlich des Tages des Ehrenamts am 05.12.2025 nahmen 70 ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer an einem adventlichen Weckmannessen teil.

2.5 Verwaltung (Fachbereich 5)

Die Verwaltung versteht sich als Dienstleister für die Fachbereiche 1 bis 4, die die eigentlichen diakonischen Aufgaben wahrnehmen. Sie war 2025 mit einem durchschnittlichen Stellenanteil von 8,77 (2024: 9,46) Vollzeitäquivalenten inklusive Geschäftsführer bzw. Vorstände ausreichend besetzt. Alle Bereiche sind so besetzt, dass die gegenseitige Vertretung gewährleistet ist.

2.6 Mitarbeitervertretung – Schwerbehindertenvertretung – BEM-Beauftragte – betriebliche Sicherheitsbeauftragte

Die fünf Mitglieder der MAV haben 1.353 Arbeitsstunden für Tätigkeiten im Jahr 2025 angegeben, für die sie gem. §§ 19 f Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG-EKD) freizustellen sind. Bei 1.450 Jahresarbeitsstunden (nach Kienbaum) pro Vollzeitstelle entsprechen die übermittelten Stunden einer 0,93 Vollzeitstelle.

Die **Schwerbehindertenvertretung (SBV)** hat 2025 mit 64 Stunden ihre Aufgaben wahrgenommen (0,04 VZÄ).

Die Beauftragte für das **Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)** benötigte 2025 95 Stunden. Weitere Stunden benötigte die **betriebliche Sicherheitsbeauftragte** zur Aufgabenerfüllung.

3 Beteiligungen

- a) Die Mitgliederversammlung hat am 31.05.2023 gem. § 7, Abs. 3 der Satzung den Beitritt der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. zur **Tuwas-Genossenschaft eG in Moers** mit Zeichnung von zehn Genossenschaftsanteilen á 500,00 Euro beschlossen.
- b) Die Diakonie ist an der **Bank für Kirche und Diakonie e.G.** mit 1.923 Genossenschaftsanteilen (rd. 49.998 EUR) und mit 10 Genossenschaftsanteilen an der **Volksbank an der Niers e.G.** (rd. 1.000 EUR) beteiligt.

- c) Die Auszahlung des Restbetrages aus der Liquidation der **Palette Sozialservice gGmbH** erfolgte am 18.02.2025. Die Löschung der Gesellschaft wurde am 28.01.2025 in das Handelsregister eingetragen.

4 Wesentliche Ereignisse im neuen Geschäftsjahr

Die **Personalkosten** für 2026 wurden aufgrund der Tarifvereinbarungen für den BAT-KF geplant. Zum 01.05.2026 steht eine weitere Tarifsteigerung um 2,8% an. Die von der Bundesregierung vorgeschlagene steuerfreie Entlastungsprämie 2026 in Höhe von 1.000 EUR wird an die Mitarbeitenden der Diakonie nicht ausgezahlt, da freiwillige Gehaltszahlungen nicht refinanzierungsfähig sind. Insofern bleibt abzuwarten, ob entsprechende tarifliche Regelungen im BAT-KF ausgehandelt werden.

Am 26.03.2026 fand turnusgemäß die **Wahl der Mitarbeitervertretung** statt. Die Mitarbeitenden-Versammlungen des Diakonie- und des Betreuungsvereins hatten jeweils beschlossen, für beide Vereine eine gemeinsame MAV zu bilden. Gewählt wurden: Tim Rambach, Sigrid Ramme, Stefanie Mücka, Stephanie Janßen und Hendrik Hülsmann.

Die **Wahl der Schwerbehindertenvertretung** findet am 29.04.2026 statt.

Die durch den Krieg in Nahost entstandene **Energiekrise** wirkt sich auch auf die Kostenentwicklung der Diakonie aus. Besonders betrifft dies die Kraftstoffpreise für Fahrten mit diakonieeigenen PKWs, aber auch die Kosten für den Taxidienst, die Lebensmittel und die anderen Verbrauchsgüter werden voraussichtlich steigen. Wie sich die Kosten langfristig entwickeln und wie sich die vorgeschlagenen staatlichen Maßnahmen auf die Preise auswirken, bleibt abzuwarten.

5 Vorkehrungen zum Erhalt der Liquidität

Die Liquiditätslage war im Jahr 2025 durchgängig gut. Trotz konsequentem Mahnwesen bleibt das Zahlungsverhalten einzelner Kostenträger unbefriedigend.

Das aufgenommene Darlehen bei der Volksbank an der Niers wird bis Ende 2026 abgelöst sein. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden am 31.12.2025 nicht.

Nach wie vor sind 50.000 Euro über die KD-Bank in einem Fonds angelegt.

6 Finanzielle Auswirkung der Kirchensteuerprognosen

Die 20 Mitgliedsgemeinden (seit 2026 nur noch 19 Mitgliedsgemeinden) finanzieren aufgrund eines Synodenbeschlusses vom 15./16. November 2019 (Grundsatzbeschluss) die Aufgaben der Diakonie im Kirchenkreis Kleve mit einer Umlage in Höhe von jeweils 12 Prozent des verfügbaren Kirchensteueraufkommens im Evangelischen Kirchenkreis Kleve.

Der Kirchensteueranteil am Umsatz ist 2025 leicht gestiegen, da die tatsächlichen Kirchensteuern deutlich höher als geplant ausfielen.

Im Haushaltsbuch des Kirchenkreises ist die Diakonieumlage für die Jahre 2026 bis 2029 in gleicher Höhe geplant. Die aktuellen Planzahlen liegen um 2,31% unter denen des Vorjahres.

Die Evangelische Kirche im Rheinland beschreibt in ihrer der Landessynode 2026 vorgestellten Finanzstrategie: „Die aktualisierte Freiburger Studie zeigt: Die Kirchensteuerbasis wird sich bis 2060 im günstigsten Fall halbieren. Bei Fortschreibung des derzeitigen Trends für die Kirchenmitgliedschaft (Austrittszahlen und Demografie) werden in 35 Jahren nur noch knapp 30 Prozent der heutigen Ressourcen zur Verfügung stehen. Zusätzlich bestehen weitere Risikofaktoren, so die abnehmende religiöse Sozialisation junger Generationen und die sinkende Bindung vieler Mitglieder durch Gebäudeschließungen und Fusionen.“¹

¹ Zitiert nach: <https://landessynode.ekir.de/inhalt/finanzstrategie-fuer-die-kirche-der-zukunft/> Abruf 05.01.2026

Steigende Gehälter und Verbraucherpreise sowie die Auswirkungen globaler Krisen werden den Handlungsspielraum zusätzlich einschränken. Ziel aller Verhandlungen mit den Kostenträgern muss also sein, eine möglichst vollständige Refinanzierung zu erwirken und für bislang nicht oder nicht ausreichend finanzierte Arbeitsbereiche, flankierende Finanzierungen zu generieren. Das wird jedoch angesichts der klammen Kassen der Städte, Gemeinden und Kreise hinsichtlich der freiwilligen Zuschüsse zunehmend schwieriger.

Zu beachten ist auch, dass bei einem steigenden Einfluss der AfD deren programmatische Haltung gegenüber den Kirchen und der freien Wohlfahrt neben den demokratiefeindlichen Aspekten auch wirtschaftliche Auswirkungen haben kann. „Der Versuch, das staatliche Neutralitätsgebot auf landesgeförderte freie Träger zu übertragen, stellt eine ernsthafte Bedrohung der Freiheit der freien Träger der Jugendhilfe und ihrer unverzichtbaren Funktion innerhalb der Demokratie dar“², so die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrt in ihrer Stellungnahme zur großen Anfrage der AfD Fraktion im NRW-Landtag „Wahrung der politischen Neutralität bei öffentlich geförderten Trägern der Kinder- und Jugendhilfe statt parteipolitischer Agitation“ vom 13.05.2025 (Drucksache 18/13826). Der Göttinger Staatsrechtler Hans-Michael Heinig bezeichnet das Wahlprogramm der AfD in Sachsen-Anhalt in der April Ausgabe von „zeitzeichen“ als „maximale Feinderklärung gegenüber den Kirchen“.

Bei allen anstehenden strategischen Entscheidungen wird auch zu berücksichtigen sein, ob es gelingt, genügend Fachkräfte zu finden. Eine langfristige Mitarbeiterbindung sowie eine erfolgreiche Mitarbeitergewinnung werden aber nur gelingen, wenn die Arbeitsbedingungen attraktiv sind. Dass die Diakonie überdurchschnittliche Gehälter in der Sozialwirtschaft zahlt, ist diesbezüglich von Vorteil. Hinzu kommt ein gutes Arbeits- und Wohlfühlklima, damit Menschen gerne und mit Freude bei der Diakonie arbeiten.

Goch, 23. April 2026

gez. Anne Rutjes, Finanzvorständin

gez. Joachim Wolff, Sozialvorstand

Impressum

© 2026 Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Inhaltlich verantwortlich:

Anne Rutjes, Finanzvorständin

Pfr. Joachim Wolff, Sozialvorstand

Brückenstraße 4, 47574 Goch

Telefon: 02823 / 930 20

diakonie@diakonie-kkkleve.de

www.diakonie-kkkleve.de

² Zitiert nach: [2025_09_12_Stichwort_A04_-_Politische_Neutralitaet.pdf](#) / Abruf 21.04.2026